

Kompetenzraster 9101, CE6, Kap. 3

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
I Pflegetheorien und Pflege- diagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituatio- nen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan:			
	<ul style="list-style-type: none"> • schätzen häufig vorkommende Pflegeanlässe und Pflegebedarf in unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsphasen in akuten und dauerhaften Pflegesituationen ein (I.1.d). • koordinieren den Einsatz der Ersthelfer*innen bis zum Eintreffen der Ärztin oder des Arztes (I.4.b). 			
	... Erstmaßnahmen, die nach einem Sturz ergriffen werden müssen, fachlich korrekt benennen.	... nach einem Sturz zeitnah beurteilen, welche Erstmaßnahmen ergriffen werden müssen und diese durchführen. ... analysieren und begründen, ob weitere Hilfe durch Fachpersonal, z. B. Rettungsdienst, angefordert werden muss.	... Erstmaßnahmen reflektieren und auch evaluieren, was zu dem Sturz geführt hat, ggf. Maßnahmen einer Sturzprophylaxe planen, dokumentieren, im Team und mit den Betroffenen abstimmen und anwenden.	
	... korrekt benennen, was in einem Sturzprotokoll dokumentiert wird.	... situativ mit den betroffenen Personen ein Sturzprotokoll erstellen.	... erklären, warum es u. a. für die Qualitätssicherung, die rechtliche Situation und die Sturzvermeidung in Zukunft wichtig ist, ein Sturzprotokoll anzulegen.	
II Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan:			
	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen in ihrer Kommunikation neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Interaktionsformen und berücksichtigen die Relation von Nähe und Distanz in ihrer Beziehungsgestaltung (II.1.c). • erkennen ethische Konflikt- und Dilemmasituationen, ermitteln Handlungsalternativen und suchen Argumente zur Entscheidungsfindung (II.3.c). 			
	... die Bedeutung einer beruhigenden und professionellen Kommunikation mit einem gestürzten Menschen nachvollziehbar erklären.	... akut wichtige Informationen und akut notwendige Maßnahmen unter Berücksichtigung der Situation des Betroffenen weitergeben. ... mit den betroffenen Menschen und evtl. den Angehörigen Maßnahmen erarbeiten. ... im Nachgang mit dem betroffenen Menschen zu Wünschen zur Sturzvermeidung und zur Sturzprophylaxe kommunizieren und beraten.	... reflektieren, wie die Situation möglicherweise entstanden ist und wie eine Wiederholung vermieden werden kann. ... begründen, wie wichtig die Einbeziehung der Betroffenen und Angehörigen ist, damit die beschlossenen Maßnahmen auch akzeptiert und umgesetzt werden.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
III Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten	Kompetenz aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> wirken entsprechend den rechtlichen Bestimmungen an der Durchführung ärztlich veranlasster Maßnahmen der medizinischen Diagnostik und Therapie im Rahmen des erarbeiteten Kenntnisstandes mit (III.2. b). 			
	... nachvollziehbar erklären, warum verschiedene therapeutische Maßnahmen, z. B. Physiotherapie, oder Hilfsmittel wie ein Rollator helfen können, einem erneuten Sturz vorzubeugen.	... die Betroffenen z. B. daran erinnern, den Rollator zu nutzen.	... reflektieren und begründen, dass das Erlernen neuer Übungen bzw. die Wiederholung und Einübung der Übungen eine Beteiligung der Therapeuten und Pflegefachpersonen bedarf.	

Konzeption Mörschel (2019) nach Empfehlungen des Berufsbildungswissenschaftlers Krille (2016), Müller (Institut Beatenberg)

¹ In Anlehnung an die Niveaustufen des Arbeitsprozesswissens nach Hacker (1973) und Rauner (2017, S. 50)